

Die Rettung Europas werden die Vermögenden bezahlen, welche ihr Geld nicht in Sicherheit bringen!

Von Andreas Glogger

Am 21. Juli 2020 beschlossen die 27 EU-Länder einen historischen Deal in Höhe von 1,8 Billionen Euro. Darin enthalten ist neben dem regulären Haushaltsplan für die nächsten sieben Jahre in Höhe von 1.074 Mrd. Euro auch der Corona-Rettungsfonds mit 750 Mrd. Euro. Finanziert werden soll der neue Rettungsfonds mit dem Namen »Nächste Generation EU« (NGEU) durch die Begebung europäischer Anleihen. Die durch Corona hart getroffenen Länder werden sich über die Hilfen freuen. Das war sicherlich eine historische Hilfsaktion der Europäischen Union. Historisch ist aber auch, dass damit erstmals in der Geschichte der EU, Schulden vergemeinschaftet werden. Der große Bann ist gebrochen – dank Corona. Jahrelang kämpften die Südländer für die Vergemeinschaftung von Schulden, die Nordländer waren dagegen. Auch wenn jetzt von einem einmaligen Paket gesprochen wird, wir sind unsicher, weitere Pakete bzw. Schulden werden folgen!

Positive Wirkungen

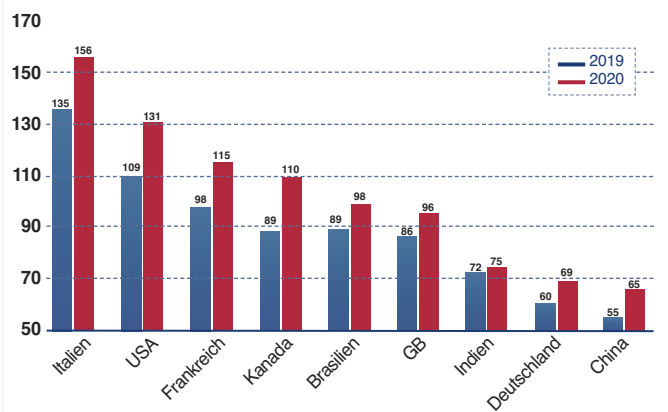
Die letzten Jahre hat Europa nach Außen stets das Bild der Uneinigkeit und Zerstrittenheit ausgestrahlt. Gemeinsame Beschlüsse schienen oft als unmöglich bzw. extrem langwierig und wurden mit teilweise irrationalen Kompromissen belegt. Nordländer versus Südländer oder umgekehrt. Von Gemeinschaft weit entfernt. Der jetzt beschlossene Pakt kann auch dahingehend historisch sein, dass die EU-Länder beispielhaft in der ersten Verhandlungsrunde geeinigt haben. Europa hat gezeigt, dass es eben doch handlungs- und beschlussfähig ist. Das könnte ein guter Start für eine gemeinsame Wirtschafts- und Finanzpolitik sein. Europa hat sich damit neu formatiert und könnte künftig als neue bzw. echte Gemeinschaft in der Weltwirtschaft seine Rolle spielen. Allen strategisch denkenden Menschen ist seit Langem bewusst, dass jedes einzelne der aktuell 27 Länder im internationalen Kontext künftig keine Bedeutung bzw. kein Gehör finden wird. Die großen Wirtschaftsmächte USA und China dominieren derzeit das Weltgeschehen und bestimmen die Themen, wie zum Beispiel den durch die USA ausgelösten Handelskonflikt. Sollte es Europa gelingen, eine echte Gemeinschaft zu werden, wäre das für die Zukunft ein wirklich großer Schritt.

Europa hat gezeigt, dass es schnell und entschlossen gemeinsam den Kampf gegen Corona anpackt und den schwachen bzw. stark betroffenen Ländern solidarisch hilft.

Staatsschulden stark gestiegen

Corona bzw. die dadurch von den Regierenden erlassenen Lockdowns (Ausgangsbeschränkungen) und Shutdowns (Schließung von Geschäften, Produktionsanlagen, etc.) waren ebenfalls historisch und völlig neu. Ziel der Maßnahmen war der Versuch, die Virusausbreitung einzudämmen und dadurch die Menschen vor möglicher Ansteckung zu schützen. Insbesondere die Shutdowns trafen einzelne Bereiche der Wirtschaft extrem. Es wurde schnell klar, dass wenn der Staat die Schließung von Betrieben, Restaurants, etc. zu verantworten hat, muss er auch für den Restart sorgen. Als Versuch zur Rettung der wirtschaftlichen Folgen dieser Maßnahmen wurden rund um den Globus Rettungspakete in bisher nie dagewesener Höhe durch die Regierungen und Notenbanken der jeweiligen Länder beschlossen. Es galt schnell zu handeln. Nicht kleckern, sondern klotzen war angesagt. »Whatever it takes!« hörten wir öfters. Anders ausgedrückt, es wurde versucht, alles zu tun, um die Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Die Staatsschulden wurden weltweit massiv erhöht.

Staatsverschuldung einzelner Länder in % des BIP
2019 – 2020; Stand 13.05.2020



So stieg die Staatsverschuldung von Italien beispielhaft von 135 % des BIP vor Corona auf 156 % mit Stand Mai. Diese Werte dürften auch nur ein Zwischenstand sein. Vielen Politikern war zur Zeit der Zusagen noch gar nicht klar, welche Beträge hier gesetzt wurden. Vielmehr nutzten sie die Zusagen dafür, ihre eigene Popularität zu steigern. Abgerechnet wird eben später, wie und wann wird man dann sehen. Nachdem die Wirtschaft nicht so schnell wie ge-

wünscht wieder Fahrt aufnimmt bzw. Corona weiterhin zu Einschränkungen führt, werden bereits jetzt im Sommer 2020 weitere neue Rettungspakete diskutiert. Damit werden die Staatsschulden immer weiter in die Höhe getrieben. Einige Staaten sind bereits an Verschuldungswerten angekommen, die jegliche Leistungsgrenzen dieser Volkswirtschaften übersteigen.

Schulden der Staaten sind letztendlich Schulden der Bürger

Wichtig ist: Politiker haften nicht wie eine Privatperson oder ein Unternehmer für die von ihm gemachten Schulden mit Haus und Hof. Nein, es haften letztendlich die Bürger des Landes. Und wenn man genau darüber nachdenkt, haften wir Bürger natürlich nicht alle gleich, denn die bestehenden Vermögen sind unter der Bevölkerung stark unterschiedlich verteilt. Solange es aber bei der theoretischen Haftung von uns Bürgern bleibt, ist dies unproblematisch. Schwierig wird es erst, wenn die Staaten bzw. die Regierungen zu dem Schluss kommen, dass die Staatsschulden zu hoch sind, um künftig weiter wirtschaften zu können. Wenn es dann soweit ist, werden die Bürger und/oder Gläubiger zur Kasse gebeten. Letzte Beispiele hierzu aus der jüngeren Vergangenheit sind uns allen sicherlich noch bekannt:

- Griechenland 2012: Durch den Schuldenschnitt bei Staatsanleihen verloren die Kapitalgeber 53,5 %.
- Zypern 2013: Die Kontoabgabe auf Guthabenkonten betrug zwischen 10 und 60 %.
- Spanien 2014: Neu eingeführte Kontoabgabe zur Förderung der Wirtschaft mit 0,03 %.

Andere historische Maßnahmen zur Reduzierung von Staatsschulden sollten jedoch nicht in Vergessenheit geraten. Dies waren beispielsweise:

- Eintragung einer Lastenhypothek auf Immobilienvermögen,
- Verbot von Goldbesitz mit Zwangsabgabe,
- Finanzielle Repression durch hohe Inflation gepaart mit Null- oder Negativzinsen.

Folgen der Geldschwemme

Die dramatische Ausweitung der weltweiten Staatsschulden wird zu Konsequenzen führen! Verschiedene Szenarien sind möglich. Das bestmögliche Szenario zeichnet einen starken Wirtschaftsaufschwung und damit hohe Steuereinnahmen, welche die Geldschwemme wieder zurückführbar machen würden.

Alternativ könnte eine längere Zeit mit anziehender Inflation, gekoppelt mit Null- bzw. Negativzinsen (Finanzielle Repression), die Staatsschulden ebenfalls rückläufig werden lassen.

Der Deutsche Bundestag hat bereits am 09.04.2020 die verfassungsrechtliche Prüfung einer einmaligen Vermögensabgabe in Auftrag gegeben. Die breite Bevölkerung wurde hiervon jedoch nicht informiert. Man gewinnt den Eindruck, dass hierbei Politik und Medien Hand in Hand gingen. Also kommt evtl. doch eine Kapitalabgabe? Ob dies in Form eines Schuldenschnitts bei Staatsanleihen oder einer direkten Abgabe auf Guthabenkonten kommt, ist ungewiss.

Andreas Glogger,
Geschäftsführer und Inhaber,
GLOGGER & PARTNER
Vermögensverwaltung
www.vermogensverwaltung-europa.com



Auf jeden Fall sind Immobilien neben dem klassischen Kontovermögen die am besten kategorisierten Vermögenswerte. Hier wäre eine Sonderabgabe oder Lastenhypothek auf Basis des steuerlichen Einheitswertes ein Leichtes.

Und dann bleibt da noch der altbekannte Solidaritätszuschlag für Besserverdienende. Dieser könnte, um die dauerhaft gestiegenen EU-Kosten zu finanzieren, flächendeckend in der EU eingeführt werden. Als neuer Name würde sich dann hier Corona-Soli anbieten.

Sicherheitsstufen für Vermögensanlagen

Fakt ist, dass die gewaltige Erhöhung der Staatsschulden bestimmte Folgen haben wird. Die Staaten werden sich das notwendige Geld zur Rückführung wieder besorgen. Wahrscheinlich durch neue oder höhere Steuern oder Abgaben, wo Vermögenswerte vorhanden sind. Privatvermögen bietet sich hierzu hervorragend an. Firmenvermögen ist aufgrund der realwirtschaftlichen Bedeutung eher nicht bedroht. Jeder Vermögende sollte daher seine Vermögensanlagen zwingend auf mögliche Zugriffe von außen oder diverse Entwertungsmöglichkeiten hin prüfen. Unser Risikomanagement

hat dies bereits getan und unterscheidet sechs Sicherheitsstufen. Hierbei sind Vermögen der Stufe 1 neben privatem Immobilienbesitz sicherlich die am stärksten gefährdeten Anlagenarten.

Sicherheitsstufe 1:

Kontoguthaben bei deutschen Banken, Sparkassen, Lebensversicherungen, Bausparkassen

Sicherheitsstufe 2:

Wertpapiervermögen (Aktien, festverzinsliche Wertpapiere ect.) bei deutschen Depotbanken

Sicherheitsstufe 3:

Kapitalbeteiligungen an privaten Kapitalverwaltungsgesellschaften im deutschen Gesetzesraum

Sicherheitsstufe 4:

Konto- und Wertpapiervermögen bei ausländischen Banken, z. B. in der Schweiz, Österreich oder Liechtenstein

Sicherheitsstufe 5:

Privatplatzierter, vermögensverwaltender Versicherungsvertrag in Liechtenstein oder Luxemburg; deutsche Stiftung

Sicherheitsstufe 6:

Eigener privater Investmentfonds, Kapitalverwaltungsgesellschaft, Stiftung nach internationalem Recht

Grundsätzlich sind wir der Meinung, dass die Regierungen bei allen ihren Abgaben oder Ähnlichem die breite Masse der Bürger verschonen wird, um eine breite Zustimmung der Bürger zu bekommen. Hier bietet sich ein Freibetrag für Kontovermögen in Höhe von 100.000 Euro pro Anleger sowie die Freistellung der eigenen vier Wände an.

Fazit

Wer seine Vermögenswerte langfristig schützen will, sollte rechtzeitig die Weichen stellen und das Vermögen auf dessen externe Zugriffsmöglichkeiten hin überprüfen. Bei Handlungsbedarf sollte zeitnah auf geschützte Strukturen umgestellt werden. Die Politik wird ihre Maßnahmen nicht Wochen vorher ankündigen. In der Regel werden solche Einschnitte an einem Wochenende verkündet, so dass darauf nicht mehr reagiert werden kann. □

Madame Moneypenny:

Wie Frauen ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen können

Von Natascha Wegelin

Finanziell unabhängig und selbstbestimmt – dieses Buch zeigt, wie's geht!

Bei 75 Prozent aller Frauen in Deutschland wird die Rente später unter 400 Euro liegen. Warum? Weil Frauen immer noch weniger verdienen und ein Mann keine Altersvorsorge ist.

Natascha Wegelin ruft Frauen dazu auf, sich selbst um ihre finanziellen Angelegenheiten zu kümmern und sich von Staat und Partner unabhängig zu machen – aber sie weiß auch, dass es ihnen von Bankberatern und Finanzdienstleistern nicht immer leicht gemacht wird. In ihrem Buch trägt die Finanzbloggerin Tipps und Tricks zusammen, mithilfe derer sich jede Frau ihre ganz persönliche Spar- und Investitionsstrategie erarbeiten kann, und baut dabei ganz nebenbei Hemmungen und Scheu ab, sich mit Anlagen und Aktien zu beschäftigen. Denn finanzielle Abhängigkeit ist ein enormes Risiko, vor dem sich jede Frau einfach schützen kann.



*Rowohlt Taschenbuch | 240 Seiten
www.amazon.de | www.rowohlt.de*